

Wochenblatt

Fernsprecher

** No. 18. **

Telegramm-Adresse:

Wochenblatt Pulsnitz.

Erscheint Dienstag, Donnerstags und Sonnabend.
Beiblätter: Illust. Sonntagsblatt und landw. Beilage.
Abonnement: Monatl. 50 H., vierteljährlich 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen unter Nr. 8602 H. 1.40.

für Pulsnitz  und Umgegend

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr anzugeben.
Preis für die einspalt. Zeile oder deren Raum 10 H. Reklame 20 H.
Bei Wiederholungen Rabatt.
Alle Annoncen-Expeditionen nehmen Inserate entgegen.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Böhmisch-Vollung, Großröhrsdorf, Bretinig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Eichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.
Druck und Verlag von E. C. Förster's Erben. Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 285. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 23.

Dienstag, den 24. Februar 1903.

55. Jahrgang.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des am 12. März 1902 in Pulsnitz verstorbenen Ofentöpfermeisters Erhard Paul Schäfer ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke

der Schlußtermin

auf den 16. März 1903, vormittags 1/10 Uhr

vor dem hiesigen Königl. Amtsgerichte bestimmt worden.
Pulsnitz, am 20. Februar 1903.

Königliches Amtsgericht.

Auf Blatt 275 des hiesigen Handelsregisters ist heute die Firma Maximilian Pleißner in Pulsnitz und als deren Inhaber der Apotheker Herr Dr. phil. Maximilian Frommherz Pleißner in Pulsnitz eingetragen worden.

Angegebener Geschäftsweig: Betrieb einer Apotheke
Pulsnitz, am 23. Februar 1903.

Königliches Amtsgericht.

Auf Blatt 78 des hiesigen Handelsregisters, die Firma W. A. Herb in Pulsnitz betr., ist heute eingetragen worden, daß der Apotheker Herr Dr. phil. Maximilian Frommherz Pleißner in Pulsnitz als Inhaber ausgehoben und der Kaufmann Herr Alex Eich in Pulsnitz Inhaber ist.

Pulsnitz, am 23. Februar 1903.

Königliches Amtsgericht.

Neueste Ereignisse.

Das Handschreiben, worin der Kaiser zu den Forderungen und Schlussfolgerungen des Professor Delitsch Stellung nimmt, erregt großes Aufsehen in der gesamten Öffentlichkeit.

Als Nachfolger des zum bayerischen Ministerpräsidenten ernannten Kultusminister v. Bodewils ist der derzeitige Justizminister Miltner in Aussicht genommen.

Der österreichisch-ungarische und der russische Botschafter in Konstantinopel haben am Sonnabend dem Großvezier das Memorandum betreffend die mazedonische Frage überreicht.

Anlässlich seiner bevorstehenden Heimkehr Chamberlains aus Südafrika hat der Minister Abschiedsworte an die Afrikaner gerichtet.

Der gegen die anarchistische Propaganda gerichtete Gesehtwurf ist vom amerikanischen Repräsentantenhause angenommen worden.

Die innere Lage.

Während im Reichstage die Staatsdebatte bei im Allgemeinen spärlich bleibenden Besuch des Hauses und unter nachlassender Gleichgültigkeit des Publikums einformig fort-kappert, nehmen draußen im Lande die Vorbereitungen für die Reichstagswahlen einen immer lebhafteren Aufschwung. Nur bildet einfeineln eine seltsame Unsicherheit, eine un-erquickliche Zerfahrenheit wenigstens im Lager der bürgerlichen Parteien das Charakteristikum der einleitenden Schritte zum eigentlichen Wahlsfeldzuge, von welcher Erscheinung die selbstbewusste Wahlarbeit und das geschlossene Vorgehen der Sozialdemokratie auf der ganzen Linie allerdings um so schärfer abheben. Zahlreiche Vorkommnisse auf bürgerlicher Seite spiegeln diesen Wahlwirrwarr auf bürgerlicher Seite wider, wie, um nur ein freilich besonders schlagendes Beispiel anzuführen, das Auftreten zweier konservativer Kandidaten in dem doch schon von der Sozialdemokratie wahrlich ernstlich genug gefährdeten Wahlkreis Frankfurt-Leubus. Zwar sind andererseits in einer ganzen Reihe von Wahlkreisen schon Bündnisse bürgerlicher Parteien gegen die Sozialdemokratie angebahnt, ja, teilweise bereits abgeschlossen worden, von einem allgemeineren Zusammengehen der ersten wider den gemeinsamen Feind ist indessen noch keine Rede, der „Vorwärts“ hätte sich darum seine Phantasterei von einem angeblich vereinbarten Wahlkartell der „Vollwucherer“, d. h. der Mehrheitsparteien des Reichstags, welche dem neuen Zolltarif zum Siege verhalten, getrost sparen können. Die Allianz des Zentrums, der beiden konservativen Parteien und der Nationalliberalen in der Zolltarifangelegenheit war eben lediglich für den gebachten Zweck abgeschlossen worden, an ihre etwaige Verwertung darüber hinaus, speziell in Bezug auf die kommenden Reichstagswahlen, konnten höchstens recht optimistisch veranlagte Naturen denken.

Bei den mancherlei Gegensätzen, die zwischen den verschiedenen Elementen der gewesenen Majorität des Reichsparlaments schon längst bestanden und noch immer fort-dauern, würde ihre Zusammenschweifung für die Neuwahlen in der Tat auch auf besondere Schwierigkeiten stoßen. Dies gilt besonders von dem Verhältnis des Zentrums zu den Nationalliberalen, beide Parteien haben ihre erbitterte Gegnerschaft zu einander aus den Zeiten des Kulturkampfes noch nicht vergessen. Und gerade jetzt droht der kirchenpolitische Antagonismus zwischen ihnen erneut aufzuleben, anlässlich der nationalliberalerleiten Interpellation im preussischen Abgeordnetenhaus wegen des Vorgehens gegen die paritätische höhere Lehrerschule in Trier. Zweifellos wird die Interpellation zu hitzigen Auseinandersetzungen der beiden Parteien führen, und dann würde natürlich ein Zusammengehen derselben im Wahlkampfe um so schwieriger sein. Ueberhaupt scheint aber gerade das Zentrum die Dinge hinsichtlich einer Wahlkoalition mit anderen Parteien sehr an sich herauskommen lassen zu wollen, da es ja eine bevorzugte und beherrschende politische und parlamentarische Stellung einnimmt. Hat doch sein bayerischer Flügel mit dem Sturze des bayerischen Ministerpräsidenten Grafen Crailsheim seinen wieder einen unläugbaren Erfolg davongetragen; wohl scheinen auch Verstimnungen zwischen dem Prinz-Regenten Luitpold und dem Grafen Crailsheim in die Rücktrittsangelegenheit des letzteren hineingepielt zu haben, aber in der Hauptsache ist der bisherige leitende Staatsmann Bayerns offenbar dem konsequenten Verfolge der Partei der Herren Daller und Schäbler gegen seine Stellung zum Opfer gefallen, womit sich der wachsende Einfluß des Zentrums auf die Regierung Bayerns klar dokumentiert.

Schon jetzt steht kaum zu bezweifeln, daß dieser bedeutungsvolle Triumph der bayerischen Zentrumspartei auch der Stellung und dem Ansehen der Gesamtpartei im Reich zu Gute kommen wird. Dieser Tatsache muß vor allem die Reichs- und die preussische Regierung wohl oder übel Rechnung tragen, sie ist bei der eigenartigen Konstellation in unseren Parteiverhältnissen nun einmal genötigt, ein möglichst gutes Verhältnis zum Zentrum aufrecht zu erhalten, das im Reichstage die bei weitem stärkste Partei ist, das aber auch im preussischen Landtage die Stellung der zweitgrößten Fraktion einnimmt. Bei solcher Sachlage sieht sich darum die preussische Regierung u. A. auch mit ihrer Polenpolitik in eine eigentümliche Klemme gebracht, das Zentrum ist und bleibt der Protektor der Polen trotz aller von ihnen bereits erfahrenen Undankbarkeit, es ist demnach einigermaßen zweifelhaft, ob der bezonnene neue scharfe antipolnische Regierungskurs wirklich durchgeführt werden sollte, auch wenn das Zentrum ernstlich dagegen Einspruch erheben würde. Die Neubesezung des durch den Rücktritt des Herrn v. Bitter erledigten Oberpräsidiums von Posen wird vielleicht schon erkennen lassen, ob die jetzige Polenpolitik der Bülow'schen Regierung beibehalten werden wird oder nicht.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. Der Zivilvorsitzende der Ersatz-Kommission des Aushebungsbezirkles Ramenz erläßt eine Bekanntmachung, das Musterungsgeschäft und das Zurückstellungsverfahren im Aushebungsbezirk Ramenz betreffend. Die diesjährige Musterung findet statt: Mittwoch, den 4. März dieses Jahres, von früh 1/8 Uhr an im Schießhause zu Pulsnitz für die Ortschaften Böhmisch-Vollung, Bretinig, Großnaundorf, Klein-Dittmannsdorf, Eichtenberg, Mittelbach, Niederlichtenau, Niedersteina, Oberlichtenau; Donnerstag, den 5. März dieses Jahres, von früh 1/8 Uhr an ebendafelbst für die Ortschaften Friedersdorf mit Thiemendorf, Großröhrsdorf, Hauswalde; Freitag, den 6. März dieses Jahres, von früh 1/8 Uhr an ebendafelbst für die Ortschaften Obersteina, Ohorn, Stadt Pulsnitz, Pulsnitz M. S. und Weißbach bei Pulsnitz. — Hierauf folgt Donnerstag, den 12. März dieses Jahres, von vormittags 9 Uhr an im Schießhause zu Ramenz die Losung für sämtliche im Jahre 1883 geborene Militärpflichtige aus dem ganzen Aushebungsbezirk. — Anträge auf Zurückstellung oder Befreiung vom Militärdienste wegen häuslicher oder gewerblicher Verhältnisse sind, soweit sie nach §§ 32 und 33 der Wehrordnung überhaupt zulässig, in der von dem Königl. Kriegsministerium durch Verordnung vom 25. September 1871 vorgeschriebenen Form und noch vor Beginn des Musterungsgeschäfts, spätestens aber im Musterungstermine bis früh 8 Uhr einzureichen. Zur Vermeidung unnützer Reklamationen sei hierzu noch bemerkt, daß nur in denjenigen Fällen, welche in den vorbemerkten Paragraphen sich bezeichnen finden und unter der Voraussetzung, daß die geltend gemachten Umstände auf das Bestimmteste in den ortshöherlichen Gutachten bestätigt sind, eine Zurückstellung u. erfolgen kann; alle anderen, diesen Anforderungen und namentlich der vorgeschriebenen Form nicht entsprechende Reklamationen aber bleiben unbeachtet. — Diejenigen Angehörigen der Reklamanten, zu deren Gunsten in den Fällen von § 32, 2 a und b der Wehrordnung reklamirt worden ist, haben sich im Musterungstermine selbst persönlich mit anzumelden und der Ersatz-Kommission vorzustellen. — Wer an Epilepsie zu leiden behauptet, hat auf eigene Kosten drei glaubhafte Zeugen hierfür zu stellen oder ein Zeugnis eines beamteten Arztes bis zum Musterungstermine beizubringen. — Die Entscheidung der Ersatz-Kommission auf eingebrachte Reklamationen erfolgt im Musterungstermine und wird bis mittags 12 Uhr des darauf folgenden dritten Tages als bekannt gemacht angesehen, auch wenn der Reklamant zur Anhörung derselben sich nicht eingefunden hat. — Rekurse gegen die Entscheidung der Ersatz-Kommission an die Ober-Ersatz-Kommission müssen bei Verlust derselben binnen 10 Tagen nach Ablauf vorbemerkt Publikationsfrist und zwar bis nachmittags 5 Uhr des 10. Tages bei dem Zivilvorsitzenden unter Vorbringung der nötigen Nachweise und Bescheinigungen angebracht werden. Später eingehende Rekurse finden keine Berücksichtigung. Hierbei ist ausdrücklich zu erwähnen, daß Reklamationsanträge, welche der Ersatz-Kommission verspätet zugehen, oder derselben nicht vorgelegen haben und unmittelbar bei der Ober-Ersatz-Kommission angebracht werden, nicht in Erwägung zu ziehen, sondern zurückzuweisen sind, es sei denn, daß die Veranlassung zur Reklamation erst nach beendigtet Ersatzgeschäfte entstanden ist. — Besuche um Um-designierung, Veretzung zu einem anderen Truppenteile oder einer anderen Waffengattung können nicht berücksichtigt werden. Anmeldungen der im ersten Konkurrenzjahre stehenden Militärpflichtigen zum zwei-, drei-, vierjährigen oder bei der Kavallerie zum vierjährigen freiwilligen Diensttritt

tz.
zert
No. 108
ner.
nen.
bert.
fest!
D. D.
nitz.
els.
370/71 sowie
photographien.
ng.
phistler.
hes
malz,
melade
s
n
kuer.
ION.
r. 1/9 Uhr
s Grundstück
öcke,
sig,
heite
Böznisch.
tion.
chheim.
b. a. c.
Uhr an
berg, Ober-
len,
ig und
nghausen
Bedingungen
1903.
altung.
en
schon gedient
den 1. März
ht. Wo? zu
Bl.
ht,
on 18 Jahren.
el.
Str. 86.



aber sind unter Beibringung väterlicher oder vormundschaftlicher Genehmigung, des Geburtscheins und obrigkeitlicher Bescheinigungen, daß der sich Melbende durch Zivilverhältnisse nicht gebunden ist und sich untadelhaft geführt hat, bis zum Musterungstermine bei dem Unterzeichneten anzubringen. — Hierbei ist zu bemerken, daß nur denjenigen Militärpflichtigen, welche sich außerhalb der Musterungs- und Aushebungstermine freiwillig und zwar vor dem 31. März d. J. auf Grund des bei der Amtshauptmannschaft auszufüllenden Melbcheins zum zwei-, drei- und vierjährig freiwilligen Militärdienst anmelden, die Wahl der Truppe freisteht, während beim bloßen Verzicht auf die Vorteile der Lösung im Musterungs- bez. Aushebungstermine selbst diese Vergünstigung nicht immer gewährt werden kann. — Ueber die nach § 12 der Wehrordnung den vierjährig Freiwilligen der Kavallerie zugehenden Vorteile, nach welchen sie, sofern sie dieser freiwilligen Dienstverpflichtung nachkommen, nur 3 statt 5 Jahre in der Landwehr I. Aufgebots zu dienen haben, wird diesen Mannschaften auch die weitere Vergünstigung zugesprochen, daß sie während ihres Reserveverhältnisses in der Regel zu Übungen nicht herangezogen werden; ebenso wird die Landwehr-Kavallerie im Frieden zu Übungen nicht einberufen. — Den zur Lösung berechtigten Militärpflichtigen des Geburtsjahres 1883 ist es überlassen, sich hierzu persönlich einzufinden; für die Abwesenden wird durch ein Mitglied der Ersatz-Kommission gelöst werden. — Gleichzeitig und in unmittelbarem Anschluß an das Musterungsgeheiß findet nach § 123 der Wehrordnung das Zurückstellungsverfahren statt. Diejenigen Mannschaften der Reserve, Landwehr und Ersatzreserve, sowie ausgebildete Landsturmpflichtige des zweiten Aufgebots, welche wegen häuslicher und gewerblicher Verhältnisse Anspruch auf Zurückstellung hinter den letzten Jahrgang ihrer Klasse machen, haben ihre Gesuche bei Verlust ihrer Ansprüche bis spätestens Donnerstag, den 26. Februar dieses Jahres bei den betreffenden Ortsbehörden unter Beilegung ihrer Militärpapiere anzubringen; die letzteren haben die Gesuche zu prüfen, in besondere bei der Kanzlei der königlichen Amtshauptmannschaft zu besetzende Formularbogen aufzunehmen und, mit der erforderlichen Begutachtung und Bescheinigung versehen, nebst den Militärpapieren spätestens Sonnabend, den 28. Februar dieses Jahres, mittags bei der gedachten Kanzlei einzureichen. Die Entscheidung der verstärkten Ersatz-Kommission auf die eingegangenen Gesuche findet Freitag, den 6. März dieses Jahres, in Pulkwitz für den Amtsgerichtsbezirk Pulkwitz statt. Den Besuchellern bleibt anheimgestellt, zu diesen Terminen zur Bekanntmachung der getroffenen Entscheidung auf ihre Gesuche um 11 Uhr vormittags im Musterungsortal sich einzufinden.

P u l k w i t z. Den Abschluß seines 15. Vereinsjahres beging am vorigen Sonntag der hiesige Militär-Gesangverein durch eine wohlvorbereitete und sehr zahlreich besuchte Stichtungsfeier im Saale des Hotels „Grauer Wolf.“ Das Programm verzeichnete sechs ernste und heitere Liebeslieder, von denen einige recht beifällig aufgenommen wurden. Der zweite Teil war dem Humor gewidmet. Zwei militärische Theaterstücke, die Pöffe: „Manöver-Abenteuer“ und der Schwanz: „Das Wachtgepösch“ oder „Auf der Hauptwache“ wurden von Mitgliedern des Vereins recht gut und sicher gespielt. Sämtliche Rollen lagen in besten Händen und entfalteten die vielen spaßhaften und komischen Szenen der Stücke lebhaften Beifall. Den instrumental Teil des Programms brachte das hiesige Stadtmusikorchester unter der Leitung des Herrn Frenzel in anerkannt guter Weise zur Durchführung. Volkfreunden bildeten den Schluß der Festlichkeit.

P u l k w i t z. Die omtliche Gewinnliste der ersten Geld-Lotterie für das Völkerschlacht-Denkmal bei Leipzig kann in der Expedition dieses Blattes eingesehen werden.

B e r l i n. Ein sehr betrübender Unglücksfall mit tödlichem Ausgang hat sich am Montag früh nach 2 Uhr hier zugetragen. Der im 50. Lebensjahr stehende Handwerker Theodor Böhmke ist, als er aus der Posaunisten-Restaurations heimkehren wollte, vom Wege abgelenkt und in den Pulkwitzbach gestürzt. Bei Tagesanbruch wurde der Verunglückte als Leiche aufgefunden und in seine Wohnung gebracht.

— Für die nächste Zeit lautet nach den „L. N. N.“ die falsche Wetter-Prognose: 24. bis 28. Februar: Es tritt ein Umschlag des Wetters ein. Die Trockenheit hält zwar an und nimmt noch etwas zu, die Temperatur jedoch sinkt tief unter die normale. Vereinzelt treten auch Schneefälle ein. Der 27. ist ein kritischer Termin II. Ordnung, der jedoch wegen der herrschenden Trockenheit nur unbedeutend zur Geltung kommen kann. — 1. bis 6. März: Die Regen sind spärlich und wenig verbreitet. Die Temperatur steht im Norden über, im Süden unter der normalen. — 7. bis 12. März: Die Regen nehmen zu, namentlich in den letzten Tagen. Es treten ausgedehnte Schneefälle in den ersten Tagen ein.

— Das königliche Ministerium des Innern beabsichtigt den Erlaß neuer Vorschriften über den Verkauf und die Führung kleinerer Hieb-, Stoß- und Schußwaffen, wodurch die bisher erlassenen bezüglichen Vorschriften außer Gültigkeit gesetzt werden sollen. Den unterstellten Behörden ist Gelegenheit gegeben worden, sich in der Angelegenheit gutachtlich zu äußern.

— Die Abhaltung des nächsten Sächsischen Gemeindetages, der bekanntlich in Birna stattfinden soll und im vorigen Jahre infolge Ablebens des Königs Albert ausfallen mußte, ist nunmehr für die zweite Hälfte des Juni in Aussicht genommen.

— Die Ziehung der dritten Klasse der 143. Königlich Sächsischen Bundeslotterie findet am 9. und 10. März statt. Die Erneuerung der Lose hat bis zum 28. Februar zu erfolgen.

— Am 23. März, dem Montag nach dem Sonntag Lätare, beginnt die geschlossene Zeit für Tanzbelustigungen aller Art. Sie dauert bis mit dem ersten Osterfesttage. Am Sonntag, den 22. März, darf die Tanzmusik nur bis nachts 12 Uhr ausgeübt werden. Es wird gleichzeitig darauf hingewiesen, daß Masken- und Kostümbälle nur bis

zum Fastnacht-Dienstag (24. Februar) abgehalten werden dürfen. Unter diese Vorschriften fallen auch die von Vereinen veranstalteten Bälle dieser Art.

— **Krankenversicherung der Handelsangestellten.** Die in den Zeitungen veröffentlichte Novelle zum Krankenversicherungs-Gesetz hat den Handlungsgehilfen eine herbe Enttäuschung bereitet. Bekanntlich unterliegen die Handelsangestellten dem Krankenversicherungszwang nur in den Städten, in denen er ortstatutarisch eingeführt ist. Die Gehilfenschaft hat nun seit langem den reichsgesetzlichen Versicherungszwang gefordert, weil die Gemeinden trotz der zwanzigjährigen Dauer des Gesetzes von der ihnen zugewiesenen Befugnis nur in beschränkter Anzahl Gebrauch gemacht haben. Der diesem Berufskreise eigene häufige Aufenthaltswechsel führt die Angehörigen des Handelsgewerbes bald in einen Ort mit Versicherungszwang, bald in eine versicherungsfreie Gemeinde, wodurch eine unerbittliche Rechtsunsicherheit geschaffen wird. Weiter lehnt die Erfahrung, daß von den Handlungsgehilfen nur ein verschwindend kleiner Teil daran denkt, sich gegen die Gefahr einer Krankheit zu versichern und daß gerade bei den jüngeren Angestellten und bei denjenigen mit einem Einkommen unter 2000 Mark — nach einer Erhebung der Magdeburger Handelskammer gehören dazu 78% aller Angestellten — Erkrankungen am häufigsten vorkommen. Endlich aber sind die Erkrankungen von längerer Dauer ziemlich häufig. Aus diesen Gründen hat der Deutsch-nationale Handlungsgehilfen-Verband unlängst an den Bundesrat das erneute dringende Ersuchen gerichtet, die Wohlthat des reichsgesetzlichen Versicherungszwanges den Handelsangestellten durch die bevorstehende Novelle zu Teil werden zu lassen.

K a m e n z. Die Trauerkunde von dem nach kurzer Krankheit am Sonntag Vormittag erfolgten Hinscheiden des Herrn Hotelbesizers Robert Nikolaus wird weit und breit das innigste Beileid erwecken. Der Verstorbene war Eigentümer des vorzüglich renommierten Hotels zum goldenen Hirsch am Markt. Er widmete einen großen Teil seines Lebens in seiner Eigenschaft zunächst als Hauptmann der Freiwilligen Feuerwehr und später als städtischer Branddirektor in uneigennützigster Weise einer edlen Sache. Seine Verdienste um das städtische Feuerlöschwesen machen ihn unvergesslich.

— Beim Spielen mit Holzstücken ergriff der sechs-jährige Sohn einer Arbeiterfamilie auf dem Kamen z benachbarten Thonberg ein Peil, damit hantierte er aber so unglücklich, daß er seinem dreijährigen Schwesterchen den halben Mittelfinger der linken Hand abhakte. Dieser Vorfall bietet eine erneute Mahnung an Eltern und Aufsichtsführende, Kindern derartige gefährliche Werkzeuge aus dem Wege zu räumen.

B a u z e n, 19. Februar. Sitzung der II. Strafkammer des Königl. Landgerichts. Der Ratscher Friedrich Hermann Schödel aus Hauswalde war vom königlichen Schöffengericht zu Pulkwitz in einer Anklage wegen Uebertretung der Verkehrsordnung freigesprochen worden. Hiergegen hat die königliche Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt und zwar mit dem Erlaß, daß der Angeklagte heute nach Lage der Sache zu 10 Mark Geldstrafe ev. 1 Tag Haft kostenpflichtig verurteilt wurde.

D r e s d e n, 23. Februar. Prinz Friedrich Christian ist gegenwärtig vollkommen fieberfrei. Trotz noch immer geringer Nahrungsaufnahme ist der Kräftezustand und das Allgemeinbefinden recht befriedigend. Dr. Fiedler. Dr. Umrub.

D r e s d e n. Der Aufsichtsrat der Sächsischen Bank setzte die Dividende auf 5% und die Generalversammlung auf den 23. März fest.

— In D r e s d e n sprang ein junger Mann von der Augustusbrücke in die Elbe. Der Lebensmüde kämpfte eine Weile mit den Wellen und rettete sich auf den Sockel eines Pfeilers. Der ganz erschöpfte Mann hatte eine Kopfwunde erlitten und wurde nach dem Krankenhaus gebracht.

D r e s d e n, 20. Februar. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten gelangte ein Antrag des Kaufmanns Uhlmann zur Annahme, den Verwalter der Dr. Güntherschen Stiftung zu ersuchen, daß Reklamebeilagen auswärtiger Geschäfte, aus denen sich eine Schädigung einheimischer Geschäfte ergebe, oder die eine Täuschung des Publikums bezwecken, künftig dem „Dresdner Anzeiger“ nicht mehr beigelegt werden. Ferner gelangte ein Antrag des Sozialpolitikers Dr. Scheben zur Annahme, den Rat zu ersuchen, Druckarbeiten nur an solche Druckereien zu vergeben, die tarifmäßige Löhne zahlen. Tatsächlich berücksichtigt aber der Dresdner Rat schon jetzt nur tarifneue Druckereien.

— Wie die „Sächsische Volkszeitung“ erzählt, ist die Aufstellung eines eigenen Kandidaten der Zentrumspartei zur Reichstagswahl sowohl für den 4. als wie den 5. Wahlkreis (Dresden-A. und N.) definitiv beschlossen; Abgeordneter Justizrat Dr. Porsch, Breslau hat die Annahme der Kandidatur bereits fest zugesagt.

— In E i s e n b e r g - M o r i z b u r g findet Dienstag den 3. März Roß- und Viehmarkt statt.

— Auf dem Bahnhof zu Neusalza wurde am Donnerstag Mittag der Fuhrwerksbesitzer Lehmann von dem 7/12 Uhr von Bischofsberda ankommenden Personenzug überfahren und sofort getötet.

Von unserer früheren Kronprinzessin.

Das omtliche „Dresd. Journal“ veröffentlicht eine Zuschrift des Rechtsanwaltes der ehemaligen Kronprinzessin von Sachsen Dr. F. Pombi. In der Zuschrift erklärt derselbe, er könnte eine etwaige Zustimmungserklärung zur Veröffentlichung des vollständigen Urteils im Ehecheidungsprozeß des Kronprinzen von Sachsen gegen die Kronprinzessin erst nach Anfrage bei seiner Frau Auftragsgeberin abgeben. Im Übrigen betont Dr. Pombi, daß er erhebliche Bedenken darüber habe, ein in einer Ehepause in geheimer Gerichtsverhandlung ergangenes Urteil zu veröffentlichen.

Die letzte Verbindung der Prinzessin Luise mit dem sächsischen Hofe wird von Nachrichten, die aus Dresden

vorliegen, durch ihren ehemaligen Kammerdiener Rahmsch aufrecht erhalten. Die Nachricht lautet: Einer der wichtigsten Rollen in dem am vorigen Mittwoch, den 11. Februar, erlebigen Ehecheidungsprozeß der ehemaligen Kronprinzessin spielte der Kammerdiener der Prinzessin Luise, Rahmsch. Derselbe war auch als Zeuge geladen und wurde über seine Beobachtungen über den Verkehr der Prinzessin mit dem Sprachlehrer André Girou vom Schiedsgerichtshof eingehend vernommen. Ueber alle jene pikanten Einzelheiten, über alles, was er gesehen und gehört hat, beobachtet der Kammerdiener das tiefste Schweigen. Ihm ist von seinen Vorgesetzten die allerstrengste Verschwiegenheit zur Pflicht gemacht. Rahmsch ist auch im Auftrage des Kronprinzen im vorigen Monat nach Genf gereist und hat der Kronprinzessin mehrere große mit Wäsche und Kleidungsstücken gefüllte Koffer überbracht. Auch vermutet man, daß er in höherem Auftrage der Prinzessin größere Geldbeträge eingehändigt hat.

Der „Fränkische Kurier“ schreibt: Von unserem bekannten, wohlunterrichteten Mitarbeiter gehen uns längere Mitteilungen über die sächsische Eheaffäre zu. Wir erwähnen daraus jetzt, daß von der Ausübung einer Rente seitens des Kronprinzen von Sachsen nicht die Rede ist, wenigstens vorläufig, solange nicht festgestellt, daß die Prinzessin von Girou läßt. Nach dem Urteil im Eheprozeß könnte der Kronprinz sogar die wertvollen Geschenke rückgängig machen, welche Girou auf der Flucht in Verwahrung gehabt habe. Vielleicht könne Girou bereits sagen, wie viel er für den größten Teil derselben bereits erhalten habe. Girou habe bei der Flucht nur 600 Frs. besessen, man könne also ahnen, wer habe bezahlen müssen. Gegenüber der Nachricht, daß Girou einen von der Prinzessin Luise unterschriebenen Wechsel habe anbringen wollen, sei zu bemerken, daß Prinzessin Luise überhaupt nicht Wechsel unterschrieben habe. Die Angehörigen von Girou behauptete bevorstehende Auszahlung elterlicher Vermögensteile an die Prinzessin sei eitel Humbug. Die Annullierung der Ehe durch den Vatikan wird als sicher bezeichnet, da Gründe vorhanden seien, welche dem kirchlichen Gerichtshof in dieser Hinsicht genügen würden.

Auf San Remo wird berichtet: Der Eigentümer des „Hotel Anglais“ in Mentone hat beim Anwalt Lachenal angefragt, was mit dem Gepäc der Prinzessin Luise geschehen soll, das in seinem Hotel zurückgelassen sei. Lachenal erwiderte, das Gepäc solle an Ort und Stelle bleiben, da die Prinzessin und Girou zuverlässig in der allernächsten Zeit nach Mentone zurückkehren werden.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der Kaiser gedenkt gelegentlich seiner im März bevorstehenden Reise nach Wilhelmshaven usw. dem großherzoglichen Hofe in Oldenburg einen kurzen Besuch abzustatten.

— Das Kaiserpaar wird der Vermählung des Großherzogs von Weimar in der letzten Woche des Monats April in Bückeburg beiwohnen.

— Dem Chef des deutschen Geschwaders in den amerikanischen Gewässern, Kommodore Scheber, ging anlässlich der Aufhebung der Blockade an der venezolanischen Küste ein Telegramm des Kaisers zu. In demselben betont der Monarch, daß Kommodore Scheber sowie die Kommandanten und Besatzungen der Schiffe des ihm unterstellten Geschwaders ihre Pflicht während der Blockadeoperationen unter schwierigen Verhältnissen in vollstem Maße erfüllt und ihre Aufgabe gelöst hätten. Infolgedessen spricht der Kaiser dem Kommodore Scheber, den Offizieren und den Mannschaften des bisherigen Blockadegeschwaders seine vollste Zufriedenheit für die geleisteten Dienste aus.

— Die Kaiserliche Ordre über die diesjährigen Kaisermandöver ist ergangen. Sie bestimmt in ihrem Kernpunkt, daß das 4. und 11. Armeekorps Mandöver vor dem Kaiser gegen das 12. (1. königl. sächs.) und 19. (2. königl. sächs.) Armeekorps abzuhalten haben.

B o n n, 22. Februar. Die feierliche Exmatrikulation des deutschen Kronprinzen findet nächsten Donnerstag 12 1/2 Uhr in der Aula der Universitätskirche in Gegenwart des Rektors, des Rectors, des Universitätsrichters und des gesamten Lehrkörpers. Außerdem sind von jeder studentischen Korporation je ein Vertreter in Zivil mit Fahne eingeladen. Der Kronprinz verläßt am Freitag Abend Bonn.

— Mit dem Rücktritt des bisherigen bayerischen Ministerpräsidenten Grafen Crailsheim kann die bayerische Zentrumspartei einen großen Triumph verzeichnen, denn dem Sturz desselben galt der zielbewußte und zähe Ansturm des Zentrums auf die Regierungsposition. Mit dem neuen Ministerpräsidenten Freiherrn v. Bodewils, dem bisherigen Kultusminister, ist ein Schilling der Zentrumspartei in die Stellung des leitenden Staatsmannes Bayerns eingerückt, doch heißt es schon jetzt, daß Herr v. Bodewils vielleicht nur der Platzhalter für einen prononzierten Zentrumsmann sein werde. Uebrigens ist davon die Rede, daß auch die Minister v. Riedel und v. Feilitzsch ihre Entlassung zu nehmen gedächten, ja es sind Gerüchte aufgetaucht, welche einen Verzicht des Prinz-Regenten Luitpold auf die Fortführung der Regentschaft als nicht unwahrscheinlich hinstellen.

K a r l s r u h (Schlesien), 23. Februar. Herzog Nikolaus von Württemberg ist gestern hier gestorben.

Oesterreich-Ungarn. Die Tschechen in Böhmen haben einen neuen Streik gegen das Deutschtum ausgebrocht. Tausende von Briefen und Telegrammen wurden in die tschechischen Städte und Dörfer verschickt, welche zur Zurückziehung der Einlagen bei der böhmischen Sparkasse in Prag wegen angeblicher Bedrängnisse dieses hochangesehenen deutschen Geldinstituts aufforderten. Infolgedessen hat sich ein gewaltiger Ansturm der Anleger auf die böhmische Sparkasse erhoben, ungeachtet der bestimmten Versicherungen von behördlicher Seite, daß nicht der mindeste Grund der Beunruhigung vorhanden sei. Bis jetzt ist die Zurückzahlung der Spareinlagen ungeachtet des riesigen Andranges prompt erfolgt.

— Leopold Böfking, der noch immer mit Wilhelmine

M
diebe in
Anwend
folgend
welterge
lange, si
Als er f
ihm ein
Käufer w
untersuch
schleßlich
später bet
nach billi
solchen. I
mitten Ri
des Baden
* Ci
Paul Pat
lassen, die
zwar nach
schönheit
deutsche,
nisse, die
haben, e
hauptet, d
ihn herab
* Ci
Freitag i
tere, da di
Freitag:
Ein heit
Frau, un
schwerste
und aufm
der Gema
* W
fest.) Den
für das
deren Kö
70 177 u
Meter be
zu einer
Turnen v
Da aber
wäre eine
spieliges
einer fest
Kreisturn
im vorigen
nachdem
zerstreut
Turnersch
Quadratm
ausgestat
* W
Mark ge
Gelddotte
am Str. 7
am Spitt
wurde un
ausgezahl
säßen die
ist Jemand
es fast so.
Bitt
61]
* Se
Herrn.
* W
nicht ne
die Zuf
Wichtig
Augen.
* Fr
schwöre
Ich tra
ich dar
der jung
ihm.“ M
glaubt,
eine so
nehmung
* W
Mein
Mitteil
D, mein
* Ci
deutete
Wagens
Cousine
Lan
Dewd be
die Be
Lumpen
sich blic
Bettin

Adamovic in Montreux weilt, hat keineswegs die Absicht, Fräulein Adamovic zu ehelichen. Er hat sich zu verschiedenen Personen in diesem Sinne geäußert. „Die Welt soll nicht glauben“, so sagte der frühere Erzherzog, „daß ich einer Frau wegen meine Stellung aufgegeben habe. Ich habe nur deshalb auf alle Würden verzichtet, um meine völlige Unabhängigkeit zu erlangen.“ Schon um dies zu beweisen, denkt Wölfling an keine Ehe.

Holland. Nach dem sozialistischen „Het Volk“ sollte die holländische Regierung die Verhängung des Belagerungszustandes über die Städte Amsterdam, Rotterdam und den Haag für die nächsten Tage planen. Der holländische Kriegsminister erklärt indessen dieses Sensationsgerücht für ganz unbegründet.

Italien. Triest, 21. Februar. Eine gestern hier abgehaltene von 600 Katholiken besuchte Volksversammlung beschloß einstimmig eine Petition an den Kultusminister um Errichtung eines katholischen Lehrerinnen-Seminars in Triest abzuschicken. Gleichzeitig wurde ein Subsidiumstelegramm an den Papst und ein Zustimmungstelegramm an den Bischof von Gorizia nach Rom geschickt.

Frankreich. In dem Prozeß Sattani-Humbert zu Paris wurde daß Ehepaar Humbert freigesprochen. Dem Kläger Sattani sind die Kosten des Verfahrens auferlegt worden.

Balkanhalbinsel. Die neue gemeinjamte Rote Osterrreich-Ungarns und Russlands wegen weiterer Reformen in Mazedonien ist am Freitag der Porte überreicht worden. Sämtliche Vorkapitel rieten der Porte dringend zur Annahme der Reformvorschlüge. Nach Albanien ging aus Konstantinopel eine Spezialkommission der türkischen Regierung ab, um beruhigend auf die Albanesen einzuwirken und Spezialreformen für Albanien vorzubereiten. In Ueskueb soll ein angeblicher Pulveranschlag bulgarischer Gensdarmen gegen das Haus des Gouverneurs Hafus Pascha erbeutet worden sein.

Amerika. Die venezolanischen Regierungstruppen bestanden bei Calocca ein siegreiches Gefecht gegen 2800 Insurgenten sollen 20 Meilen südlich von Caraccas in stark verhängter Stellung stehen.

Aus dem Reichstage.

Im Reichstage geht die Debatte bei der Beratung des Etats des Reichsamts des Innern nach endlicher Erledigung des Ausgabentitels „Gehalt des Staatssekretärs“ ein wenig rascher vor sich, doch fließt sie trotzdem auch jetzt noch mit unnötiger Breite dahin. So wurde in der Sitzung vom Freitag fast zwei Stunden lang das Thema von der geeigneten Bekämpfung der Reblauskrankheit in Elsaß-Lothringen erörtert. Anlaß hierzu gab die von den nationalliberalen Abgeordneten Blankenhorn und Deinhardt schon in der vorangegangenen Sitzung bei Titel 15 „1000 Mark, als Kosten der Maßnahmen gegen die Reblauskrankheit“ gestellte Resolution, betr. die Ergreifung energischer Maßnahmen zur Bekämpfung der Uebergreifender schädlichen Reblauskrankheit nach den Weinbaugebieten der benachbarten Bundesstaaten. Im Sinne der Resolution sprachen sich die Abgeordneten Deinhardt (nat.-lib.) Baumann (Centr.), Gabensitz (Centr.), Dr. Müller-Sagan (fr. Volksp.) und Bude (Bund der Landw.) aus, sie alle forderten entschiedener Bekämpfung der von Elsaß-Lothringen aus den übrigen Weinbaugebieten des Reiches drohenden Reblausgefahr. Die Elsaßer Preis- und Wetterris veruchten in Uebereinstimmung mit dem Vertreter der elsasslothringischen Regierung, Geh. Rat Gallag, nachzuweisen, daß man in Elsaß-Lothringen unter schwierigen Verhältnissen schon immer eifrig bemüht gewesen sei, der Reblauskrankheit entgegenzutreten, offenbar war man aber auf den anderen Seiten des Hauses der Meinung, in dieser Beziehung sei doch noch nicht genug getan worden. Schließlich gelangten Titel 15 und mit ihm die erwähnte Resolution mit großer Mehrheit zur Annahme. Eine ziemlich ausgedehnte Diskussion rief dann ferner der Etatstittel hervor, welcher 75 000 Mark zur Förderung des Absatzes landwirtschaftlicher Erzeugnisse und zur Unterstützung wissenschaftlicher, technischer und allgemeiner Bestrebungen auf landwirtschaftlichem Gebiete verlangte. Es beteiligten sich die Abgeordneten Herold (Centr.), Südekum (Soz.), Frese (fr. Verein.), Graf Schwerin-Schwiz (Centr.), Nöfke-Kaiserlautern (Bund der Landw.), Gotheim (fr. Verein.), v. Wangenheim (Bund der Landw.), und v. Hehl zu Herrnsheim (nat.-lib.) und Staatssekretär Graf Poladovsky an dieser ziemlich lebhaften Erörterung; dieselbe endete mit Annahme der genannten Forderung. Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurden u. A. noch die Titel „Ueberwachung des Auswanderungswesens“ und „Reichsschulkommission“ erledigt; bei letzterem Etatposten kam es zu einer längeren Auseinandersetzung über die mecklenburgischen Schulverhältnisse.

Dem Reichstage ist jetzt die längst angekündigte Novelle zum Krankenlastengesetz nach Genehmigung durch den Bundesrat zugegangen. Inzwischen ist es ziemlich unwahrscheinlich, daß der gegenwärtige Reichstag bei dem Stande seiner schwebenden Arbeiten und in Hinblick auf seinen in den ersten Apriltagen zu gewärtigen-

den Schluß diese wichtige sozialpolitische Vorlage noch zur Beratung bringen könnte.

Der Reichstag setzte am Sonnabend die Spezialberatung des Etats des Reichsamts des Innern beim Kapitel „Statistisches Amt“ fort. Die Debatte hierüber füllte beinahe die gesamte Sitzung aus; sie verlief in überaus ruhiger, ja einformiger Weise und berührte die Frage der Kartelle und Syndikate, speziell in Hinblick auf die Getreide- und Mehlverforgung Deutschlands im Kriegsfall, die Abwanderung der ländlichen Arbeiter in die Städte, dann auch wieder besondere sozialpolitische Themen, wie das Koalitionsrecht der Arbeiter, ferner die Arbeiterstatistik, die Freizügigkeit usw., alles vom Standpunkte der Statistik aus. Die Abgeordneten Graf Ranig (Centr.), Südekum (Soz.), Nöfke-Deffau (fr. Verein.), Hehl zu Herrnsheim (nat.-lib.) und Hoch (Soz.), sowie der sächsische Ministerialdirektor Dr. Fischer, der württembergische Bundesratsbevollmächtigte v. Schider und Staatssekretär Graf Poladovsky beteiligten sich an der Diskussion. Nach persönlichen Bemerkungen wurde das genannte Kapitel in seinen einzelnen Teilen genehmigt, alsdann nahm das Haus nach ganz ungewöhnlicher Debatte noch das Kapitel „Normalatungskommission“ an, bei Erörterung des Kapitels „Gesundheitsamt“ trat Vertagung ein.

Fastnachtswoche.

Wohin man blickt, ist Luft und Tanz, Musik, Galo und Nummenhans, Als sei das alte Jammertal Verwandelt in ein Ballotat.

Von Sorg' und Not und Angst und Pein Scheint nichts mehr in der Welt zu sein. Jedoch es scheint nur — : Morgen schon Ist Tand und Glanz und Mut entflohn.

Der Narrentrüb ist verjagt, Sobald der Ufchermittwoch tagt. Die Welt ist wieder überall Das alte ird'sche Jammertal.

Bermischtes.

Waldau, 23. Februar. Sonntag Nachmittag sind hier fünf Bestigungen niedergebrannt. Ein Kind ist in den Flammen umgekommen. Eine Person ist vor Schreck gestorben. (Fortsetzung in der Beilage.)

Außerordentliche Generalversammlung der Brauergenossenschaft zu Pulsnitz, Donnerstag, 26. Febr. a. c., abends 7/8 Uhr in Pollack's Restaurant. — Tagesordnung. —

1. Bestätigung der in letzter Versammlung abgeänderten Statuten.
2. Mitteilungen.

Pulsnitz, am 12. Februar 1903.

Reinhold Gude, Vorstand.

Zur Konfirmation Schuh- und Stiefel-Lager

in empfehlende Erinnerung und bitte bei Bedarf um gütige Beachtung. **Bestellungen nach Mass, sowie Reparaturen** werden schnell und zu billigsten Preisen ausgeführt. **Pulsnitz, Langestr. Gustav Rasche.**

Vermögensbilanz am 31. Dezember 1902.

Aktiva:	
Kassenbestand	Mk. 1.781,23
Mobilien	333,03
Darlehen	3.250,—
Laufende Rechnungen	72.424,76
Geschäftsguthaben bei anderen Genossenschaften	800,—
Effekten	1.000,—
Summe der Aktiva: Mk. 79.589,02	

Passiva:	
Geschäftsguthaben der Genossen	Mk. 3.050,—
Anlehen	6.700,—
Laufende Rechnungen	701,33
Spareinlagen	68.145,21
Reservefonds	316,—
Betriebsfonds	91,—
Summe der Passiva: Mk. 79.003,54	

Reingewinn in 1902 585,48

Kassenumsatz in 1902: Mk. 496.060,97

Mitgliederstand Ende 1901 48

Zugang in 1902: 13 Abgang in 1902: —

Mitgliederstand Ende 1902 61

Pulsnitz, den 14. Februar 1903.

Spar-, Kredit- und Bezugsverein Pulsnitz eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung. **Dr. Weizmann. Os. Hartmann.**

Pulsnitzer Schuhwarenhaus.

Saison-Ausverkauf.

Nur noch bis 15. März werden sämtliche

Herbst- und Winterwaren

zu staunend billigen Preisen verkauft, um für die Sommerwaren Platz zu schaffen. Gleichzeitig empfehle ich mein großes Lager in

Konfirmanden-Schuhen und Stiefeln.

Hochachtungsvoll

Max Hommig.

In Konkursverfahren über den Nachlaß des hier verstorbenen Dienstherrn **Erhardt Paul Schäfer** soll mit Genehmigung des Konkursgerichts die

Schlußverteilung

vorgenommen werden.

Dazu sind verfügbar 972 Mk. 09 Pf. wovon jedoch noch die Kosten des Verfahrens und einige Verläge zu kürzen sind.

Zu berücksichtigen sind 2254 Mk 11 Pf. nicht bevorrechtigte Forderungen.

Pulsnitz, am 21. Februar 1903.

Der Konkursverwalter **Nich. Vorkhardt**

Zu Gelegenheits-Geschenken

empfehle mein grosses Lager von

Flaschenständer, Thee- gläser, Vasen, Kaviar- u. Zucker-rosen, Bowlen-, Thee-, Kaffee- u. Rauch-Service, **silberne Griffe zu Spazie stöcken.** Visi- und Schmuck- schalen, Messer, Gabeln und Löffel vom billigsten bis zum feinsten.



Herren- und Damen - Ketten.

Ringe,

Braschen, Ohrringe, Halsketten und Armbänder mit den neuesten Anhängern in Koralle, Granat und Opal.

Operngläser, Feld- stecher.

Stand-, Wand-, Baro- und Thermometer.

Einkauf von alten Gold- und Silber-Münzen zu hohen Preisen.

Ed. Pötschke, Goldschmied.

Meine Neuheiten in Kleiderstoffen,

Meine Neuheiten in Konfektion, als

Saccos, Jackets, Kragen, Costümes Fertige Costümes-Röcke von Mk. 4,50 an Kinder-Kragen und Jackets

Konfirmanden-Saccos und Kragen

sind eingetroffen und empfehle diese zu sehr billigen Preisen.

Adolf Grünberger, Kamenz

gegenüber der Schule.

Roggen-Schütt-Stroh Eine Stellmacherei,

hat abzugeben

Rittergut Bischheim.

Sägespäne

hat abzugeben

Mühle zu Schmorkau.

Eine Wiese

277 Rth. groß, ist zu verpachten.

Pulsnitz M. S. **Dr. Weizmann.**

23 Jahr in einer Hand, mit Hausgrund- stück, selbiges ist gutes Zinshaus, in der Nähe Birna, bei 3-4000 Mark Anzahlung ist billig zu verkaufen. Sichere Erbschaft ist geboten. Gest. Offerten unter A. R. 600 postl. Birna.

Tüchtige Vertreter

sucht unter günstigen Bedingungen **Vaterländische Vieh-Versiche- rungs-Gesellschaft Dresden.** Feste Prämien, Ausgedehnte Ersatz- pflicht.



K. S. Mil.-Ver. Lichtenberg u. U.
Sonnabend, den 28. Februar, abends 7,9 Uhr

Monatsversammlung
bei Kamerad Emil Klare.
Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand.

Zur Aussprache über
Gründung einer Ziegenzuchtgenossenschaft in Ohorn
werden die Interessenten für **Sonnabend**, den 28. Februar, abends 8 Uhr, in den **Gasthof „zu den 3 Sternen“** eingeladen.

Rekruten
zu Pulsnitz M. S. u. Böhm.-Voll.
Mittwoch, den 25. Febr., punkt 7,9 Uhr:
Versammlung in Schumann's Rest

Freitag:
Schellfisch,
grüne Heringe.
Eugen Brückner.

Mais und Mais-Schrot
empfiehlt
August Nitsche.

Sonntag, den 1. März a. c., abends 8 Uhr im Saale des **Hôtels Grauer Wolf**

Öffentlicher Lichtbilder-Vortrag
des Herrn **Dr. Hugo Grothe, Pasing-München**
über: **„Von Konstantinopel ins Herz Kleinasiens auf deutscher Bahn“.**

Eintrittskarten für Nichtmitglieder à 50 $\frac{1}{2}$ bei unterzeichnetem Vorstand.
Kaufmännischer Verein zu Pulsnitz.
A. Cunradi, Vorsitzender.

Gasthof Böhm.-Vollung.
Sonntag, den 1. März, von nachmittags 4 Uhr an zur jungen Fastnacht
starkbesetzte BALLMUSIK
(Damenwahl),
worauf ganz ergebenst einladet
Ad. Barthel.

Gasthof zu den Linden, Obersteina.
Sonntag, den 1. März:
Junge Fastnacht,
wobei von nachmittags 4 Uhr an **starkbesetzte Ballmusik** stattfindet.
Hierzu ladet freundlichst ein
Otto Freudenberg.
NB. Damenwahl.

Dank und Nachruf!
Zurückgekehrt von dem Grabe unserer inniggeliebten, treusorgenden Gattin, Mutter, Schwester, Gross- und Schwiegermutter
Juliane Emilie Freudenberg, geb. Käßler
danken wir tiefbewegt allen guten Nachbarn, Freunden und Bekannten für die freundlichen Krankenbesuche, den vielen Blumenschmuck und das zahlreiche Geleite zu ihrer letzten Ruhestätte. Tiefgefühltesten Dank Herrn Lehrer Schkommodau für die weihevollen Sargrede und für die mit den Kindern angestimmten erhebenden Gesänge, der Gemeinde für die Sargspende und dem Herrn Pfarrer Schulze für den zugesprochenen Trost aus Gottes Wort.
Gott prüft die Seinen schwer im Leide, Das haben auch erfahren wir, Du schiedest von des Gatten Seite, Zwei Söhne steh'n in Trauer hier, Vier lange Monde lagst Du krank, Wie war die Zeit so trauerbang.
Zwei Schwiegertöchter in dem Herzen Dein Andenken tragen tief, Fünf Enkel konnten Du einst Herzen, Zu früh Dich Gott noch von uns rief, Er sende Frieden uns herab, Wenn wir uns nähern Deinem Grab.
Obersteina, Ohorn, am Begräbnistage.
Der tieftrauernde Gatte
nebst Söhnen und Enkeln.

Schützenhaus Pulsnitz.

Montag, den 2. März:
Gross. Militär-Konzert

von der Kapelle des K. S. Schützen-Füsilierr-Regiments No. 108 (Prinz Georg). Direktion: **A. Helbig.**
Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Pfg.
Eintrittskarten im Vorverkauf, à 40 Pf. bei Herrn F. Herberg und im Schützenhaus.

Nach dem Konzert Ball!
Ergebenst laden ein
A. Helbig. **J. Ploner.**

Hotel „Grauer Wolf“.

Das für den 26. Februar angeetzte **Ulanen-Konzert** kann eingetretener Verhältnisse halber nicht stattfinden, wird aber am **5. März** durch ein

Grosses Extra-Militär-Konzert

von der gesamten Kapelle des Jäger-Bataillons No. 12 unter persönlicher Leitung des Kgl. Stabshornisten Herrn **Hellriegel**, Dresden ersezt. Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein.
Edm. Gehme.

Gasthof Böhmisch-Vollung.

Heute Dienstag, zur **Fastnacht** für Verheiratete **starkbesetzte BALLMUSIK**
(Damenwahl).
Es ladet hierzu freundlichst ein
Ad. Barthel.



Zucht-Schafe und Lämmer
verkauft **Schmieder-Mittelbach.**
Auch steht daselbst ein leistungsfähiger **Getreide-Reinigungs-Trieur** zur gefälligen leihweisen Benutzung. **D. D.**

Empfehle allerhand
Wachstuchdecken,
auch dieselben in **Reifern** (alle Farben) und verschied. mehr zu billigen Preisen.
Marie Kretschmer,
Gasthaus zum Kronprinz, I. Etage.

Guterhalt. Kinderwagen
billig zu verkaufen.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass mein lieber herzenguter Gatte, Vater, Schwieger- und Grossvater der Schuhmacher **Heinrich Lorenz Krahl** am Montag Nachm. 7,5 Uhr nach längerem Leiden sanft entschlafen ist
Pulsnitz, Dresden, Pirna, Jessen, Berlin, Charlottenburg.
Die tiefbetrübt Gattin nebst **Kinder.**
Die Beerdigung findet **Donnerstag**, den 26. ds. Ms., 12 Uhr statt.

Ein 1 pferdekräftiger Heissluft-Motor
welcher sehr gut passend für Bandweberei, ist veränderungshalber preiswert zu verkaufen.
Größröhrendorf, Lanastr. 57g.

Ein Knabe
welcher Lust hat **Tischler** zu werden, kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei
Emil Rasch,
Größröhrendorf 56b.

Heute früh verschied sanft nach längerem Leiden unsere inniggeliebte teure Mutter
Frau Hedwig verw. Dietrich geb. Müller
im 76. Lebensjahre.
Im Namen der Hinterbliebenen zeigt dies nur hierdurch an
Pulsnitz, am 23. Februar 1903
Rechtsanwalt **Otto Dietrich.**
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 26. ds. Mts., nachmittags 7,4 Uhr vom Trauerhause aus statt.
Blumenschmuck wird auf Wunsch der Entschlafenen abgelehnt.

Todes-Anzeige.
Montag früh 3 Uhr verschied nach längerem Leiden sanft und ruhig unser lieber, guter Gatte, Vater und Grossvater
Wilhelm Ernst Bein
im 63. Lebensjahre.
Dies zeigen hierdurch schmerz erfüllt an
Pulsnitz. **die tieftrauernden Hinterlassenen.**
Die Beerdigung findet **Donnerstag**, mittags 7,12 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Todes-Anzeige.
Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss verschied nach kurzem, aber schwerem Leiden am Montag Nachmittags 2 Uhr meine liebe gute Frau, Mutter, Tochter Schwiegertochter, Schwägerin und Enkelin
Alma Auguste Haufe
im 23. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetrübt an
die tieftrauernden Hinterlassenen.
Ohorn, den 23. Februar 1903.
Die Beerdigung findet **Donnerstag**, nachmittags 7,4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Hierzu eine Beilage.



Wochenblatt für Pulsnitz und Umgegend.

Dienstag

Beilage zu No. 23.

24. Februar 1903.

Fortsetzung aus dem Hauptblatt.

Ueber einen neuen Gangfingerring, den Brillanten- diebe in einem Juwelierladen zu Paris mit Erfolg zur Anwendung brachten, meldet ein französisches Fachblatt folgendes: Ein vornehm gekleideter Herr tritt in ein Juweliergeschäft ein und fragt nach Brillantringen. Er sucht lange, findet aber nichts seinem Geschmack Entsprechendes. Als er sich zum Gehen wendet, bemerkt der Juwelier, daß ihm ein Ring von hohem Werte fehlt. Der angebliche Käufer weiß natürlich von nichts, er läßt sich bereitwillig untersuchen; man findet nichts bei ihm, und läßt ihn schließlich unter Entschuldigungen gehen. Eine halbe Stunde später betritt eine gut gekleidete Dame das Magazin, fragt nach billigeren Schmuckgegenständen und kauft auch einen solchen. Dabei hat sie aber Zeit gefunden, den vorher vermissten Ring, den ihr Komplize mit Wachs unter den Rand des Abendkleides geklebt hat, mitzunehmen.

Eine originelle Idee. Der amerikanische Dramatiker Paul Potter hat sein Arbeitszimmer mit Bildern tapezieren lassen, die eigens für ihn angefertigt werden mußten, und zwar nach seiner eigenen Idee. Die Bilder stellen Frauen- schenheiten aus verschiedenen Ländern dar: französische, deutsche, englische, spanische, amerikanische usw. Die Bildnisse, die sich sämtlich von einem rahmenfarbenen Hintergrund abheben, sollen sehr hübsch aussehen und Herr Potter behauptet, daß er sich durch all die schönen Augen, die auf ihn herabsehen, ganz inspiriert fühle.

Einen goldenen Rat für Ehemänner giebt Gustav Freytag in einem Briefe, den er an Heinrich Hirzel richtete, da dieser sich verheiratete. Damals schrieb ihm Gustav Freytag: „Selen Sie lustig im Hause, lieber Heinrich. Ein heitler Ehemann ist Sonnenschein für das Leben der Frau, und sie braucht das, denn sie hat von beiden am schwersten. Und bleiben Sie ritterlich, wie ein Bräutigam und aufmerksam auch in kleinen Dingen, denn das zeigt der Gemahlin immer, wie viel sie Ihnen gilt.“

Karlsruhe, 16. Februar. (Vom deutschen Turnfest.) Den größten Posten in der Summe für den Festbau für das 10. Deutsche Turnfest beansprucht die Festhalle, deren Kosten sich nach den einzelnen Anschlägen zwischen 70 177 und 170 280 Mark bei einer Größe von 120:50 Meter bewegen. Die Festhalle soll am Tage vor dem Fest zu einer Begrüßungsfeier und an den übrigen Tagen zum Turnen verwendet werden, wenn schlechtes Wetter eintritt. Da aber das Gebäude nur für wenige Tage berechnet ist, wäre eine feste Halle nur für diesen Zweck ein zu kostspieliges Objekt. Man hat deshalb beschlossen, vom Bau einer festen Halle abzusehen und wie bei dem mittelhessischen Kreisturnfest in Worms oder bei dem Schützenfest in Lugano im vorigen Jahre einen wasserdichten Zeltbau aufzuführen, nachdem die Belegen betr. das würdige Aussehen desselben zerstreut waren. Nach den von dem Ausschuss der Deutschen Turnerschaft aufgestellten Programmen soll die Festhalle 6000 Quadratmeter Grundfläche enthalten und möglichst einfach ausgestattet werden.

Weimar, 18. Februar. Gewinner von 60 000 Mark gesucht. Für den am 3. Februar in der Weimarer Geldlotterie gezogenen ersten Hauptgewinn von 60 000 Mark auf Nr. 70 271 hat sich in der Kollette von Max Bülow am Spittelmarkt in Berlin, wo das Gewinnlos gekauft wurde und wo (nicht in Weimar) der Gewinn ohne Abzug ausgezahlt wird, noch kein Abnehmer gefunden. Vielleicht führen diese Heilen dazu. Das Glück ist blind, aber selten ist jemand blind für den Segen des Glückes. Hier scheint es fast so.

Die Träume der Blinden. Blinde träumen ebenso viel wie die normalen Menschen, die Frage aber, ob sie in ihren Träumen sehen, wurde von einer wissenschaftlichen Gesellschaft, die 200 Blinde darüber ausforschte, dahin beantwortet, daß Blindgeborene oder solche, die das Augenlicht vor dem fünften Jahre verloren, auch in ihren Träumen nie sehend sind. Von denjenigen, die zwischen dem fünften und siebenten Jahre erblindeten, war ein Teil im Traume sehend, der andere nicht. Die erst nach dem siebenten Jahre Erblindeten dagegen sahen stets, wenn sie träumten.

Kaisert. Postamt I zu Pulsnitz.

Der Schalter ist geöffnet:

Wochentags: 8-12 Uhr, 2-7 Uhr. Sonntags: 8-9 Uhr, 12-1 Uhr
Außerdem Sonntags 5-6 Uhr nachmittags nur für Telegramm-Nachnahme.

Ämtliche Verkaufsstellen für Postwertzeichen befinden sich bei Herrn Kretschmar, Volzenberg, Herrn Theodor Müller, Böhmisch-Bollung und Frau Therese Schmidt, Pulsnitz N. S.

Dresdner Schlachtviehpreise

am 23. Februar 1903.

Tiergattung und Auftrieb.	Bezeichnung.	Marktpreis 50 kg Lebend-/Schlacht-Gewicht
Ochsen 284.	1. Vollfleischige, ausgewächs. höchst. Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	35-38 66-68
	2. Deckerreicher	35-38 66-68
	3. Junge, fleischige, nicht ausgewächs. — ältere und gemästete	31-34 61-64
	4. Mäßig genährte j. gut genähr. ält.	28-30 56-59
	5. Gering genährte jeden Alters	25-27 50-53
Bullen 191.	1. Vollfleischige höchst. Schlachtw.	34-36 62-65
	2. Deckerreicher bis	30-33 57-60
	3. Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	27-29 52-55
	4. Gering genährte	24-26 48-51
Kalben und Kühe 189.	1. Vollfleischige, ausgewächs. Kalben höchst. Schlachtw. b. zu 7 Jahren	29-31 58-60
	2. Ältere ausgewächs. Kühe u. wenig gut entwickelte j. Kühe u. Kalben	26-28 52-55
	4. Mäßig genährte Kühe u. Kalben	23-25 48-50
	5. Gering genährte Kühe u. Kalben	20-22 44-46
Kälber 348.	1. Feinste Mast- (Vollmilchmast-) und beste Saugkälber	46-48 69-73
	2. Mittlere Mast- u. g. Saugkälber	43-45 66-68
	3. Geringe Saugkälber	40-42 63-65
	4. Ältere gering genähr. (Fresser)	37-39 60-62
Schafe 1218.	1. Wollämmer u. j. Mastlamm	36-37 70-72
	2. Ältere Mastlamm	31-33 62-65
	3. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)	—
Schweine 1546.	1. Vollfleischige der feineren Klassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren	44-45 56-57
	2. Fettfleischige	46-47 57-59
	3. Fleischnüchtere	42-43 54-55
	4. Gering entwickelte, sowie Säuen und Eber	40-41 50-52

Geschäftsgang: in Ochsen, Stieren, Kalben, Kühen und Bullen, bezüglichen in Kälbern, Schafen und Schweinen durchgehend langsam.

Große Auswahl in schwarzen und bunten Seidenstoffen zu sehr niedrigen Preisen findet man stets im Schnittgeschäft von Aug. Rammer jr., Pulsnitz, am Markt.

Gingefandt.

Unter den Viehversicherungs-Gesellschaften Deutschlands nimmt die Vaterländische Vieh-Vericherungs-Gesellschaft zu Dresden eine hervorragende Stellung ein und zeigt sich dies auch wieder in dem im abgelaufenen Geschäftsjahr erzielten überaus günstigen Resultaten. Die Versicherungssumme ist trotz der ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse wiederum erheblich gestiegen, und geht damit die Erhöhung der Prämieinnahmen von Mk. 312 318 auf Mk. 326 288 Hand in Hand. Die ausgezahlten Schäden beliefen sich 1902 auf Mk. 327 192, seit Bestehen der Gesellschaft zahlte dieselbe den respektablen Betrag von nahezu 3 000 000 Mark für Schäden an ihre Mitglieder. Die Deckungsmittel erreichen die Höhe von 60 % der gesamten Prämieinnahme, sodaß die Vaterländische auch finanziell die größte Sicherheit bietet. Es sei noch darauf hingewiesen daß die Vaterländische in Dresden ausschließlich mit festen billigen Prämien ohne jede Nachschußverbindlichkeit der Mitglieder arbeitet und bei Pforden auch für den dauernden Mindwert infolge bleibender Lahmheit auskommt.

Wochen-Spielplan der Königl. Hoftheater zu Dresden. Königlich. Opernhaus.

Mittwoch: Aschermittwoch-Konzert. (7 Uhr.)
Donnerstag: Fra Diavolo. (1/8 Uhr.)
Freitag: Das war ich. Der verlorne Sohn. (7 Uhr.)
Sonabend: Der fliegende Holländer. (1/8 Uhr.)
Sonntag, 1. März: Neu einstudiert: Amelia. (1/8 Uhr.)
Königliches Schauspielhaus.
Mittwoch: Die Braut von Belfina. (7 Uhr.)
Donnerstag: Faust. I. Teil. (6 Uhr.)
Freitag: Los vom Manne. (1/8 Uhr.)
Sonabend: Der arme Heinrich. (1/8 Uhr.)
Sonntag, 1. März: Nachmittags 1/2 Uhr: VI. Volks-Vorstellung: Othello. Abends 1/8 Uhr: Los vom Manne.

Sieber's ist ein unübertroffenes Hausmittel gegen Luftröhren-Katarrh, Asthma, Husten, Heiserkeit, Bronchitis, Lungenleiden etc. Schnell und sicher wirkend! Man achte auf den Namen Sieber's Knöterich-Brustthee. Kaufen Sie echt russ. keine wertlosen Nachahmungen und niemals lose. Packete zu 50 Pfennige und 1 Mark beim Einkaufe. Gustav A. Sieber, (G. m. b. H.) Dresden 18.

Erhältlich in Pulsnitz: Felix Herberg, Drogerie. in Grossröhrsdorf: O. Hentschel, do.

Sinnpruch.

Wann wohl das Herz am frohesten In stiller Bönne schlägt? Wenn's heimlich und verborgen Ein süßes Hoffen hegt. Wenn es in frohem Glück Die Zukunft still durchfliegt: Wenn's sich zum ersten Male Im Traum der Liebe wiegt.

Bei Sonnenuntergang.

Italienischer Roman von M. von Wehren.

61] (Nachdruck verboten.)

„Herr Wilmsen, ich“ — wandte er sich an den alten Herrn.

„Wo haben Sie Herrn Georg gelassen?“ hörte er dicht neben sich die Stimme des jungen Mädchens grell die Luft durchzittern. Sie hatte die Hände lebend zu Wüthum erhoben, und wie Irrens leuchtete es aus ihren Augen.

„Fräulein Rose, — seien Sie gut, — ich bitte, ich beschwöre Sie! Sehen Sie mich nicht so verzweifelt an. Ich traae keine Schuld an dem Unglück, mein Leben gäbe ich darum hin, hätte ich es verhindern können —“, stotterte der junge Offizier. „Haben Sie Mut, Geduld, sie bringen ihn.“ Nofes Anblick ließ ihn erbeben. Er hatte nicht geglaubt, daß ihre Meinung zu seinem unglücklichen Freund eine so tiefe wäre, desto mehr erschütterte ihn diese Wahrnehmung.

„Wo ist er? Mein Lehrer? Mein Wohlthäter? — Mein —“ ihre Stimme brach in Schlußzen. „Haben Sie Mitleid, Herr, sagen Sie mir, was hat man ihm gethan? O, meine Angst, meine Ahnungen, all die Zeit!“

Sie rüttelte Wüthum, als er schwieg, am Arm; er deutete in die Ferne, von wo man das Rauseln eines Wagens hörte. Verängstigt sah der junge Wilmsen seine Cousine an, was war mit ihr?

Langsam, ganz langsam fuhr der Wagen von Meyer Lepp der Mühle zu. Friede und ein Grenzbeamter führten die Pferde, von wo ein etwa achtjähriges Kind, in Lumpen gekleidet, dessen große blaue Augen furchtbar um sich blickten. Im Wagen lag auf Stroh und schmutzigen Betten Komberg. Er schobte schwer bei jedem Schritt,

den die Pferde machten. Friedes weißes Haar hing zerzaust um den Kopf. Der Alte sah gar nicht auf. Mit wahnwinniger Hast stürzte das junge Mädchen ihm entgegen und kletterte an der Wagenleiter in die Höhe.

„Georg! — Herr Georg! O mein Gott, hilf! — Was ist geschehen?“

Mit vom Fieberbunkel gefärbten Wangen, die Augen matt, halb gebrochen, sah Graf Wotter auf seine Schützlerin. Sein Blick hing an sich zu befehen, ein leuchtender Strahl schoß einen Augenblick aus ihnen hervor.

„Mein Lieb, meine — Haideblume“, flüsterte er heiser; dann versuchte er sich zu erheben und schrie wild: „Laß mir die Nase, Böhewicht, — ich gebe sie nicht —, denn ich habe sie mit meinem Herzblut erkaufte. Alles sollst Du haben, nur sie nicht —, sie ist mein, — sie folgt mir zu Gott, in den Himmel, — mein süßes Lieb!“ — Nöslein, Nöslein, — Nöslein rot, — Nöslein auf der Haide!“

„Seid barmherzig, Menschen — helft ihm, rettet ihn!“ schrie das junge Mädchen, „sonst stirbt er, seht Ihr es nicht?“ Sie bog sich tief nieder auf den Verwundeten, strich ihm die feuchten Haare aus den Augen und legte ihre kleine Hand auf seine glühende Stirn. Es schien ihm wohlzutun, er wurde ruhiger und schloß die Augen.

Unterdessen hatte Wöge Kombergs und seinen eigentlichen Namen genannt und um Verzeihung gebeten wegen der Täuschung, die ihnen von oben her befohlen worden; er beleuchtete auch die Motive, welche dieses Komödienstück gebot. Dann erzählte er von der geplanten Rettung der kleinen Magdalene und dem Mordanschlag des Juden, dem sein unglücklicher Freund zum Opfer gefallen. Der Nebel sei so dicht gewesen, daß Moses ungelassen hinter Gotter schleichen konnte, um ihn aus dem Hinterhalt zu überfallen. Die Kleine sei nun gerettet, aber mit dem Grafen sähe es böse aus. Schon in der Nacht habe er zweimal Wund-

krampf gehabt; nach dem Arzt sei geschickt, hoffentlich komme er bald und helfe.

„Du niederträchtiger Schurke, was hast Du uns gethan!“ fuhr er verzweifelt auf Moses zu, der stumm vor sich hinarrte. „Ich könnte Dich in Stücke reißen für das Leid, das Du uns bereitet hast!“

„Leider bräute dies keine Hilfe“, sagte der alte Herr, und zu den Gefangenen gewendet: „Nun hört aber auf zu schreien, Männer, und kommt alle heran, wir wollen den Herrn Grafen vom Wagen heben. — Stehe nicht so versteinert, mein Sohn, hilf doch ein wenig mit!“

„Vater, — sieh mir, Kose! — O Gott!“

„Was ist mit ihr, Karl? — Ach so — nun auch das noch!“ schluchzte der alte Mann. „Armer Junge, ich wollte Dich so gerne glücklich sehen — aber es scheint mir so, mit unserer Rose wird es wohl nichts. — Sei ein Mann, Junge, verfärb Dich nicht wie ein altes Spittelweib — und stehe Deiner Cousine bei — das arme Ding — ist ja — ganz von Sinnen. — Ihr Leute, schnell, nehm die Hinterwand vom Wagen, es ist die höchste Zeit, daß der Verwundete zur Ruhe kommt.“

Die alte Tante war auch zum Wagen getreten, um sich das Kind herunterzuholen, wurde von dieser aber nur ganz mechanisch begrüßt. Ueber den Verwundeten gebeugt, flüsterte Rose ihm liebtösende, beruhigende Worte zu. Da unterbrach sie Karl und hob sie vom Wagen, erklärend: „Die Leute können nichts beginnen, so lange Du neben dem Kranken stehst, Kose. Wenn wir ihn auf sein Bett gebracht haben, kannst Du immer bei ihm sein und ihn pflegen. Sei nur nicht verzagt, Cousine, er wird wieder gesund werden!“

„Ne, Karl! Ich danke Dir für Deine Sorge und Güte zu mir; Du hast recht, ich will gehen und helfen, ein Lager zurecht zu machen, damit er ruhig einschlafen kann.“ (F. I.)

Hochfeine Holsteiner Tafelbutter, ff. geback. türk. Pflaumen, à 24 St. empfiehlt F. Herm. Cunradi.

Feste Preise.

Vergessen Sie nicht!

Räumen müssen wir das Lager, O, vergessen sie das nicht! Dringend Sie d'rauf hinzuweisen Halten wir für unsre Pflicht! Preise, die man kaum im Traume Ahnen würde, nehmen wir Für die feinste Herrengarderobe Weil Frühjahr schon vor der Tür! „Goldne Eins“ verriecht Wunder! Jeder überzeuge sich! Jeder überzeuge sich! Nalpe sprach verdutzt noch neulich „So wat! Det versteh' ich nicht!“

Jetzt im Räumungsausverkauf:

- Winter-Paletots fr. bis 50 M. jetzt von 27 1/2 M. an
Herren-Anzüge fr. bis 48 M. jetzt von 27 1/2 M. an
Loden - Joppen fr. bis 18 M. jetzt von 4 M. an
Herren -Hosen fr. bis 16 M. jetzt von 1 1/4 M. an
Knaben-Anüge fr. bis 18 M. jetzt von 2 M. an
Knaben-Paletots



Suche bis zum 1. März

einen Knecht,

guten Pferdewärter, im Alter von 18 Jahren. Gutsbesitzer G. Vogel, Dresden-Bieschen, Leipziger Str. 86.

Hustenleidender Kaiser's

Brust-Caramellen

2740 not. begl. Zeugn. beweisen wie bewährt und von sicherem Erfolg solche bei Husten, Heiserkeit, Katarrh u. Verschleimung sind. Dafür Angebotenes weisse zurück! Packet 25 Pfg. Niederlage bei Felix Herberg, Mohrendrogerie in Pulsnik. W. Angermann in Pulsnik.

Vor Ankauf eines Kinderwagen

Die schönsten und besten Wagen verkaufe zu fabelhaft billigen Preisen. pr. Kasse 10% Rabatt. Eduard Haufe, Neumarkt. 3 Kinderwagen, welche im Schaufenster etwas gelitten haben, werden sehr billig abgegeben. Kinderwagen auf Abzahlung

Das Geheimnis des Erfolges und der Verbreitung liegt im Fabrikat. Diese wenigen aber zutreffenden Worte, von hervorragenden Persönlichkeiten und Geschäftsleuten bestätigt, beweisen, aus welchem Grunde das im Gebrauch so sparsame und allgemein beliebte Javol heute auf jedem besseren Toilettenisch zu finden ist.

Erstklassige Biertreber-Melasse

aus der Zuckerfabrik Calbe a. Saale. Bestes Mast- und MilCHFutter. Vorzüge: Reinheit, Frische. Bedeutend billiger als andere. Niederlage bei Aug. Nitsche, Pulsnik.

Minlos'sche Waschpulver Das berühmte von ersten Autoritäten als vorzüglichstes Waschmittel anerkannt, giebt blendend weisse und völlig geruchlose Wäsche !! schont das Leinen in überraschendster Weise !! Zum täglichen Waschen von Kochgeschirren Tellern, Messern, Gabeln, Gläsern etc., von hygienischen Standpunkte aus nicht dringend genug zu empfehlen. ist erhältl. in Drogen- u. Colonialwaarenhandlungen. L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld.

Wein- und Speisen-Karten

Vermiss! wird niemals der Erfolg beim Gebrauch von Nadebeuter Theerschwefel-Seife v. Bergmann & Co. Nadebeut-Dresden allein edle Schutzmarke: S t e d e n p f e r b Es ist die beste Seife gegen alle Arten Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Flechten, Blüthen, Rote des Gesichts etc. à St. 50 Pf. in der Schwere- apothete Pulsnik.

Grossartiger Erfolg Jeder kann sich persönlich überzeugen. Photo-graphie des Erfinders. durch die edle Germania-Romane nach kurzem Gebrauche bei Damen und Herren garantiert. Einzig reelles, sicher wirkendes Fabrikat zur Förderung u. Erhaltung eines schönen kräftigen Haar- u. Bartwuchses. Verhindert das Ergrauen u. Ausfallen der Haare und ist vorzüglich gegen Schuppenbildung und Schinnen.

An alle Frauen und Mädchen!

Alle Länder durchliefte es wie der elektrische Funke als der Erfinder der Grohlich'schen Heublumenseife für seine aufsehenerregende Erfindung seitens der österreichischen Regierung mit einem kaiserlichen und königlichen Privilegium ausgezeichnet wurde und auch mit Recht, denn Grohlich's Heublumenseife dient infolge Gehaltes an heilsamen Wiesenblumen u. Waldkräutern in erster Reihe zur Hautpflege, indem sie mit augenscheinlicher Wirkung einen flocklosen, reinen und samtweichen Teint erzielt und denselben bei ständigem Gebrauch vor Faltosen und Runzeln schützt. — Das Haar, mit Grohlich's Heublumenseife gewaschen, wird üppig, schön und voll. — Die Zähne täglich mit Grohlich's Heublumenseife gereinigt, bleiben kräftig und weiss wie Elfenbein. Grohlich's Heublumenseife kostet 50 Pf. Bessere Drogenhandlungen und Apotheken halten dieselbe auf Lager. Verlangen Sie aber ausdrücklich Grohlich's Heublumenseife aus Brünn den es bestehen Nachahmungen. In Pulsnik käuflich bei Felix Herberg, Mohrendrogerie.

Ein wachsamer Hund, (womöglich Spitz) wird zu kaufen gesucht. Ohorner Strasse No. 133.

Bei Sonnenuntergang. Littauischer Roman von M. von Behren. (Nachdruck verboten.) Nun sie taumelte, wollte der junge Wilmsen sie stützen, aber sie wehrte ihn ab: „Sich nur dem da, — damit Herr Georg nicht noch mehr Schmerzen hat, ich finde meinen Weg allein.“

hastete an dem Verwundeten, der ihr Glück war, ihr Alles und den sie jetzt für immer hingeben sollte. „Wacht der Graf, Tante?“ „Nein, Karl.“ „Der Justizrat und der Schreiber sind mit dem Doktor gekommen; Herr von Bisthum hat sie auf des Kranken Wunsch herbeigeholt. Der Graf will sein Testament machen.“

wenn Rose nur glücklich wird. An mir ist nichts gelegen“ fügte er ziemlich bitter hinzu. Einige Sekunden machte der Graf vergebliche Anstrengungen, etwas zu sagen, dann hauchte er: „Bitte die Herren einzutreten, zuecht der Doktor.“ Die Thür öffnete sich und der Arzt trat ans Bett.